Oxfam: Klima-Gipfel in New York muss Signale setzen

Oxfam: Klima-Gipfel in New York muss Signale setzen

490 Milliarden Dollar Schäden seit 2009
Dürren, Stürme und andere Unwetterkatastrophen haben weltweit fast eine halbe Billion US-Dollar an Schäden angerichtet, seit die Staats- und Regierungschefs 2009 in Kopenhagen über den globalen Klimaschutz verhandelten. Die Entwicklungsorganisation Oxfam zeigt in ihrem aktuellen Hintergrundpapier "The Summit that Snoozed? ", dass seit der Kopenhagener UN-Klimakonferenz mehr als 650 Millionen Menschen von klimatischen Extremereignissen betroffen waren, die 112.000 Menschenleben forderten. Insbesondere die Industrieländer drücken sich dennoch vor dem Klimaschutz - darauf weist Oxfam kurz vor dem Klima-Gipfel in New York hin, der auf Einladung des UN-Generalsekretärs Ban Ki-moon am kommenden Dienstag stattfindet.
Seit Jahren warnen Wissenschaftler, dass die Bemühungen im weltweiten Klimaschutz bei Weitem nicht ausreichen, um die globale Erwärmung unter der wichtigen 2C-Schwelle zu halten. Derzeit steuert die Welt auf eine Erwärmung um 4C oder mehr zu. Zuletzt hatten Länder wie Japan oder Australien ihre Klimaschutzzusagen sogar abgeschwächt. Auch die Europäische Union möchte sich im künftigen Klima-Abkommen nur auf schwache Ziele festlegen, die die Einhaltung der Zwei-Grad-Schwelle unmöglich machen werden.
Oxfam-Klimaexperte Jan Kowalzig kommentiert: "Der Gipfel allein wird den Planeten nicht retten, aber er muss ein eindeutiges Signal in die Welt senden, dass die Trendwende beim weltweiten Klimaschutz vor der Tür steht und der Ausstoß von Treibhausgasen langfristig auf Null sinken wird. Der Klimawandel beeinträchtigt schon jetzt die weltweiten Ernten, zerstört Lebensgrundlagen und treibt die Menschen in die Armut, dabei sind die Lösungen greifbar, die erneuerbaren Energien werden immer günstiger, und ambitionierter Klimaschutz ist ein Wachstumsmotor. Das Zeitalter der fossilen Energien muss enden. Wer das blockiert oder verzögert, handelt zynisch und unverantwortlich."
Angesichts der Dringlichkeit des Klimawandels kritisiert Oxfam, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel ihre Teilnahme am Gipfel abgesagt hat - unter anderem wegen eines Termins beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Für Deutschland reist nun Bundesumweltministerin Barbara Hendricks nach New York. "Statt sich in New York für konsequenten Klimaschutz einzusetzen, spricht die Bundeskanzlerin auf der Festveranstaltung der Industrielobby. Dort wird sie wohl kaum die ständigen Attacken des BDI gegen Energiewende und Klimaschutz anprangern", kritisiert Kowalzig.
Nach Ansicht von Oxfam muss der Gipfel in New York ein Erfolg werden, um den Verhandlungen für ein neues Klima-Abkommen neuen Schwung zu geben. Dazu ist allerdings erforderlich, dass sich die Regierungen bereit erklären, ihre Klimaschutzziele für den Zeitraum bis 2020 zu erhöhen und die Emissionen aus fossilen Energien bis 2050 auf fast Null zu reduzieren. Außerdem müssen die Industrieländer ihre Versprechen erfüllen, die finanziellen Hilfen für die armen Länder im Kampf gegen den Klimawandel kontinuierlich zu erhöhen und mindestens 15 Milliarden US-Dollar für den Green Climate Fund zusagen.
Das Hintergrundpapier "The Summit That Snoozed?" steht unter http: //www.oxfam.de/sites/www.oxfam.de/files/the_summit_that_snoozed.pdf zum Download bereit.

Oxfam Deutschland e.V.
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Deutschland
Telefon: +49-30-453069-0
Telefax: +49-30-453069-401
Mail: info@oxfam.de
URL: http://www.oxfam.de/
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=575713" width="1" height="1">

Pressekontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

oxfam.de/
info@oxfam.de

Firmenkontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

oxfam.de/
info@oxfam.de

Oxfam Deutschland e.V. ist eine unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation. Wir sind davon überzeugt, dass Armut und Ungerechtigkeit vermeidbar sind und überwunden werden können.Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit.Im internationalen Oxfam-Verbund setzen sich 17 Oxfam-Organisationen mit rund 3.000 lokalen Partnern in mehr als 90 Ländern als Teil einer globalen Bewegung für eine gerechte Welt ohne Armut ein.Der Name Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Es wurde 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland gegründet.Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit.Der Umzug in ein für unsere Arbeitsabläufe geeignetes Gebäude Anfang 2013 ist ein wichtiger Meilenstein für Oxfam Deutschland. Eine verbesserte Raumsituation und die Nachbarschaft zu anderen gemeinnützigen Organisationen sind gute Ausgangspunkte, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen.Den Rahmen für diese Arbeit legt unser Strategischer Plan 2013?2017 fest ? eingebettet in die neue strategische Planung von Oxfam International. Die folgenden Themen werden für unsere Arbeit und die Kooperation im Verbund zentral sein: Ausweitung unseres Engagements in der Krisenvorsorge und Nothilfe. Unterstützung von lokalen Initiativen, um Menschen in Not langfristig zu stärken, und von Regierungen, damit sie effektiver auf Krisen reagieren können.....Durchsetzung von mehr und qualitativ hochwertigeren Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit. Unterstützung der Bevölkerung in armen Ländern, um ihre Regierungen und die Geberländer zur Rechenschaftslegung zu bewegen;...Verstärkung der Kooperation mit Organisationen, Bewegungen und Gemeinschaften in Ländern des globalen Südens, um gemeinsam Veränderungen in Politik und Wirtschaft durchzusetzen;...Beitrag zu einem umfassenden Bewusstseinswandel zum Thema Geschlechtergerechtigkeit durch fortgesetzte besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in allen Programmen.Um effizient zu arbeiten, müssen wir unsere Ressourcen optimal nutzen. Zu diesem Zweck setzen wir konsequent Maßnahmen wie die Aufgabenteilung im Verbund oder das zentrale Bereitstellen von Wissen und Studien ein. Die so freiwerdenden Kapazitäten benötigen wir auch zukünftig, wenn wir den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Welt gerecht werden wollen.In den kommenden Jahren bleiben Konsolidierung und die Bündelung von Aktivitäten daher wichtige Themen für uns. Eine

kurzfristige Verlangsamung unseres Organisations-Wachstums nehmen wir dabei gern in Kauf, da die erzielte Effizienz uns hilft, Ressourcen einzusparen.Um weiterhin überall dort Nothilfe und dauerhafte Unterstützung leisten zu können, wo es notwendig ist, werden wir 2013 neben privaten Spenden und den Erträgen aus den Oxfam-Shops den Ausbau weiterer verlässlicher Finanzierungsmechanismen für unsere Arbeit vorantreiben. Hierzu wollen wir neue Unterstützerinnen und Unterstützer ansprechen und gewinnen sowie mehr Mittel aus öffentlichen Zuwendungen generieren.